

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort . . . . .	9
<i>I. Der Anteil der Psychologie an der heilpädagogischen Arbeit</i>	
1. Was verstehen wir unter Heilpädagogik . . . . .	13
2. Psychologie und Heilpädagogik . . . . .	15
3. Anwendungsgebiete . . . . .	18
4. Forschen und Helfen . . . . .	20
5. Heilpädagogik und analytische Psychologie . . . . .	20
6. Psychotherapie und Heilpädagogik . . . . .	22
7. Zusammenfassung . . . . .	23
<i>II. Unsere Kinder</i>	
Fallbesprechungen	
1. Umschulungsfälle — Hilfsschulbedürftigkeit . . . . .	25
a) Peter und Manfred: psychische Leistungshemmungen . . . . .	26
b) Elisabeth: Deblilität . . . . .	37
c) Ewald: torpide Deblilität . . . . .	39
d) Barbara: Fehlerziehung . . . . .	43
2. Heilpädagogische Unterrichtsfälle . . . . .	44
a) Eckehard: erethische Deblilität . . . . .	44
b) Anneliese: Fehlerziehung, Deblilität, luetische Unruhe . . . . .	46
c) Michael: Schwachsinn und schulische Bildungsunfähigkeit . . . . .	48
d) Inge: Linkshändigkeit und scheinbare Bildungsunfähigkeit . . . . .	50
e) Jan: Schreibschwierigkeiten auf Grund motorischer Störungen und andauernder Fehlerziehung . . . . .	52
3. Erziehungsfälle . . . . .	54
a) Ruta, ein epileptisches Mädchen . . . . .	55
b) Rolf, ein schwachsinniger und fehlerzogener Knabe . . . . .	57
c) Manfred: Verwahrlosung und Entwicklungsrückständigkeit . . . . .	59
d) Otto, ein „unerziehbarer Dieb“ . . . . .	60
e) Gisela, ein Angstkind . . . . .	63
<i>III. Eltern und Elternberatung</i>	
Pädagogische Verpflichtung und psychologisches Problem	
1. Das Elternhaus der Hilfsschulkinder . . . . .	68
2. Elternberatung . . . . .	70
3. Die Eltern müssen ihr Kind verstehen und lieben . . . . .	72
Einsicht und Uneinsichtigkeit der Eltern und ihre Gründe . . . . .	74
4. Erfahrungen mit Eltern schwacher und geschädigter Kinder . . . . .	75
a) Eltern normaler Intelligenz und Leistung . . . . .	75
(1) Man liebt sein Kind, wie es ist . . . . .	75
(2) Kann mein Kind nicht wieder normal werden? . . . . .	76
(3) Sind die Eltern wirklich gleichgültig? . . . . .	77
(4) Uneheliche Kinder . . . . .	77
(5) Überängstlichkeit . . . . .	78
(6) Wer verzweifelt, spricht nicht davon . . . . .	78

	Seite
b) Leistungsschwache und intelligenzgeminderte Eltern . . . . .	79
(1) Gutmütigkeit und Dankbarkeit . . . . .	80
(2) Wir haben Anspruch auf Hilfe . . . . .	80
(3) Von der Hand in den Mund . . . . .	81
(4) Asoziale Menschen . . . . .	82
(5) Schläge und Beschimpfungen . . . . .	82
(6) Wehre dich! . . . . .	83
(7) Wir sind doch ehrbare Leute! . . . . .	84
(8) Empfindlichkeit und falscher Ehrgeiz . . . . .	84
c) Seelisch kranke Eltern . . . . .	85
(1) Hysterische Mütter . . . . .	85
(2) Wer ist nun schuld? . . . . .	86
(3) Neurotische Eltern . . . . .	87
5. Möglichkeiten der heilpädagogischen Elternarbeit . . . . .	88
(1) Umschulungsgespräche . . . . .	89
(2) Gelegentliche Gespräche . . . . .	89
(3) Hausbesuche . . . . .	90
(4) Elternabende und ihre Fragen . . . . .	90
(5) Schulpflegschaften . . . . .	91
(6) Feste und Feiern in Schule und Elternhaus . . . . .	93
(7) Gezielte heilpädagogische Gespräche . . . . .	93
(a) Es ist etwas vorgekommen . . . . .	94
(b) Der pädagogische Gesprächskreis . . . . .	95
6. Die Wandlung der Einstellung zur heilpädagogischen Schule . . . . .	96
7. Zusammenfassung . . . . .	97

#### *IV. Psychologische Einsicht und heilpädagogische Hilfe*

##### Freunde und Helfer der heilpädagogischen Arbeit

1. Ansehen und Geltung der Hilfsschule . . . . .	99
2. Vorbeugende und korrigierende heilpädagogische Hilfe . . . . .	102
3. Volksschullehrer und Psychologie . . . . .	105
4. Wie weit soll man dem Lehrer zugestehen zu testen? . . . . .	108
5. Zur psychologischen Praxis der Umschulungsprüfungen . . . . .	109
6. Die Mitarbeit der Grundschullehrer an der Umschulung . . . . .	111
7. Vorschläge . . . . .	114
8. Der Hilfsschularzt . . . . .	115
9. Die Erziehungsberatungsstelle . . . . .	117
10. Der Seelsorger . . . . .	118
11. Der Jugendrichter . . . . .	119
12. Das Jugendamt . . . . .	120
13. Der Schulrat . . . . .	121
14. Zusammenfassung . . . . .	122

##### *U. Probleme des Umschulungsverfahrens*

1. Die heilpädagogische Früherfassung . . . . .	125
Die Hindernisse einer Früherfassung . . . . .	129
2. Das Problem der zurückgestellten Schüler . . . . .	131
3. Die Beratung der Grundschullehrer, eine psychologische Aufgabe und eine pädagogische Pflicht . . . . .	133

	Seite
Was erwartet der Grundschullehrer vom Beratungsgespräch	135
Falsche Ansichten . . . . .	136
Ziel der Beratung . . . . .	137
4. Was muß geklärt werden?	138
5. Womit kann man diese Fragen klären?	142
6. Umschulungsverfahren in der Kritik . . . . .	143
7. Das Sichtverfahren . . . . .	147
8. Äußere Voraussetzungen der psychologischen Untersuchungen	150

### *VI. Das Bielefelder Sichtungs-, Prüf- und Umschulungsverfahren*

1. Die Verfahren . . . . .	155
a) Die Sichtung . . . . .	156
b) Das Beratungsgespräch . . . . .	158
c) Die Umschulungsmeldung . . . . .	159
d) Die Umschulung . . . . .	161
2. Die heilpädagogisch-psychologische Untersuchung . . . . .	161
3. Der Bericht des Klassenlehrers . . . . .	167
4. Die amtsärztliche Untersuchung . . . . .	168
5. Bericht über die Bewährung des Verfahrens . . . . .	168
6. Tabellarische Zusammenfassung . . . . .	172

### *VII. Berichte und Gutachten als Arbeit des Hilfsschullehrers*

1. Allgemeine Fragen . . . . .	174
2. Gelegentliche Berichte . . . . .	177
3. Der Personalbogen als ein dokumentarisches Entwicklungsprotokoll, seine psychologische, pädagogische und rechtliche Seite . . . . .	180
a) Die Anlage des Personalbogens . . . . .	181
b) Was erwarten wir vom Personalbogen . . . . .	182
c) Vorschläge zur Gestaltung eines Personalbogens . . . . .	184
d) Anleitung zum Gebrauch des Personalbogens . . . . .	186
4. Fallbesprechungen . . . . .	187
5. Das Zeugnis als psychologischer Kurzbericht . . . . .	190
a) Probleme . . . . .	190
b) Das Abschluß- und Entlaßzeugnis . . . . .	197
6. Das Entlaßgutachten der heilpädagogischen Sonderschule . . . . .	198

### *VIII. Allgemeine Fragen zur heilpädagogischen Erziehung*

1. Heilpädagogische Erziehung und Sondererziehung . . . . .	202
2. Psychologische Erziehungshilfen . . . . .	204
3. Erziehung und Unterricht in der Schule . . . . .	206
4. Der Erziehungsplan . . . . .	212

### *IX. Besondere Erziehungsprobleme*

1. Die erzieherische Gesprächsführung . . . . .	214
2. Der Lehrer und die Lehrerin als Erzieher. . . . .	216
3. Beziehungsgestörte Kinder als erzieherische Aufgabe . . . . .	216
4. Debilität und Erziehungsschwierigkeiten . . . . .	220
5. Die Erziehungsprobleme der Schulstufen . . . . .	221
6. Die Gewissensbildung als entscheidende Erziehungsaufgabe . . . . .	224

	Seite
7. Schülerdelikte und ihre Behebung . . . . .	228
a) Die Einordnung in die Gemeinschaft . . . . .	228
b) Sauberkeit, Ordnung und Pünktlichkeit . . . . .	231
c) Wahrhaftigkeit und Lüge . . . . .	233
d) Der Eigentumsbegriff . . . . .	235
e) Gehorsam . . . . .	238
f) Fragen der Sexualerziehung. . . . .	240
<i>X. Psychologische Fragen des heilpädagogischen Unterrichtes</i>	
1. Der Begriff des heilpädagogischen Unterrichtes . . . . .	246
2. Die Schwierigkeiten des Unterrichtes bei defekten und fehl- entwickelten Kindern . . . . .	250
3. Zur Frage der praktischen Veranlagung . . . . .	253
4. Das Bild einer Hilfs-Schülerschaft (Begabungsstatistik) . . .	254
<i>XI. Grundsätze des heilpädagogischen Unterrichtes</i>	
1. Erziehungsschule und Leistungsschule . . . . .	260
2. Einsicht und Automatisierung als Unterrichtsziele . . . . .	261
3. Die werktätige Grundlage des Unterrichtes . . . . .	261
4. Die Sprache des Kindes und des Lehrers . . . . .	262
5. Geistorthopädische Übung . . . . .	263
6. Individualisierung . . . . .	263
7. Die Übung . . . . .	264
8. Die personale Bindung des Kindes . . . . .	264
9. Lernen und Lehrgang . . . . .	265
10. Die Leistungskurve . . . . .	267
11. Ganzheitlich-analytisch-synthetischer Unterricht . . . . .	269
12. Konzentration und Sinnesübungen . . . . .	270
Schlußwort . . . . .	271
Quellen-Nachweis . . . . .	272
Namens- und Sachregister . . . . .	283